

Salwer Tagblatt

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich.

Bezugspreis: In der Stadt incl. Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugpreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.



Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Borgiszelle 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg.

Schluß für die Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Fernsprechnummer 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 104.

Samstag, den 4. Mai 1912.

87. Jahrgang.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Erlaß an die Ortschulräte,

betr. Statistik der nicht vollsinnigen Kinder.

Gemäß Erlaß des K. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 1. Mai 1905 hat jährlich eine statistische Aufnahme sämtlicher Kinder stattzufinden, welche, obgleich im schulpflichtigen Alter stehend, durch ein körperliches oder geistiges Gebrechen dauernd verhindert sind, am Unterricht der öffentl. Schulen sich zu beteiligen.

In diese Statistik sind aufzunehmen:

- die Blinden,
- die Schwach- und Blödsinnigen,
- die epileptischen,
- sonstige durch körperliches Leiden dauernd vom Schulunterricht ferngehaltene Kinder, und zwar nur diejenigen, welche im laufenden Jahr neu in das schulpflichtige Alter eintreten.

Nicht sind aufzunehmen die taubstummen Kinder, über welche eine Statistik schon angeordnet ist (Reg. Bl. 1902 S. 153) und die nicht schwachsinnigen, sondern schwach begabten Kinder, welche die Volksschule besuchen.

Die statistische Aufnahme erfolgt mittels eines Fragebogens, der im Bedarfsfalle vom Oberamt bezogen werden kann.

Für jede Gemeinde ist der Fragebogen vom Ortsvorsteher und dem geschäftsführenden Vorsitzenden des Ortschulrats in dreifacher Ausfertigung anzulegen und bis spätestens 15. Mai d. J. in doppelter Ausfertigung dem gemeinsh. Oberamt in Schulsachen vorzulegen. Das dritte Exemplar des Fragebogens ist von dem geschäftsführenden Vorsitzenden des Ortschulrats aufzubewahren.

Calw, 3. Mai 1912.

Für das gemeinsh. Oberamt in Schulsachen.
Reg.-Rat Binder.

K. Oberamt Calw. Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der für den Katastergeometer-Distrikt II aufgestellte Katastergeometer Krauß am 1. ds. Mts. seinen Dienst angetreten hat. Die Kanzlei des Herrn Katastergeometers Krauß befindet sich im Hause des Herrn Stadtbaumeisters Hohnecker in Calw, alte Stuttgarterstraße 621.

Den 3. Mai 1912.

Regierungsrat Binder.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Die im letzten Quartal aufgerechneten Quittungstypen sind dem Oberamt alsbald einzusenden.

Calw, 3. Mai 1912.

K. Oberamt:
Amtmann Rippmann.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten von 1912.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 17. April 1912 bringen wir zur Kenntnis der Beteiligten, daß die Ausstellungsgegenstände in der Zeit vom 7.-11. Mai einzusenden sind, soweit nicht die Verfasser der Gegenstände bis zum 6. Mai von der Nichtzulassung benachrichtigt worden sind. Die Sendungen sind zu richten „An die Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten in Ulm“.

Bei der Einlieferung sind folgende Vorschriften genau zu beachten:

- Die Einlieferung erfolgt nicht durch jeden Aussteller gesondert, sondern durch die örtlichen gewerblichen Vereinigungen. Nur wenn sich die nächst erreichbare gewerbliche Vereinigung weigern sollte, eine Arbeit weiterzugeben, kann diese unmittelbar eingeschickt werden.
- Die gewerblichen Vereinigungen befördern sämtliche bei ihnen eingelaufenen Ausstellungsstücke in einer Sammellieferung.
- Jeder Kiste oder jedem Pack ist ein Verzeichnis der darin enthaltenen

Ausstellungsgegenstände anzuschließen, das die Namen der Aussteller und eine Aufzählung der sämtlichen, von jedem Aussteller gefertigten Arbeiten enthält. Vorbrücke für diese Verzeichnisse gehen den Vereinigungen, von denen nach den Anmeldungen Arbeiten einzusenden sind, von hier aus zu.

4. An den Ausstellungsgegenständen sind vor der Absendung die Rärtchen mit der Angabe des Namens des betreffenden Lehrlings usw. gut zu befestigen.

5. Bäcker, Konditoren und Gärtner, die Arbeiten ausstellen, werden je besonders benachrichtigt, an welchem Tage sie die Arbeiten einzusenden haben.

Die Einlieferung dieser Arbeiten erfolgt durch die Aussteller unmittelbar hierher. Im übrigen sind jedoch auch von ihnen die allgemeinen Vorschriften zu beachten.

6. Die Einlieferung der sämtlichen Ausstellungsgegenstände erfolgt entweder durch die Post (als portopflichtige Dienstsache) oder mit der Bahn unentgeltlich. Besondere Fuhrwerke dürfen nur insoweit verwendet werden, als der hierdurch verursachte Aufwand die Kosten der Beförderung mit der Bahn nicht erheblich übersteigt.

Angehts der großen Zahl ganz gleichmäßiger Gegenstände, die bei der Ausstellung zusammenkommen, ist die genaueste Einhaltung vorstehender Vorschriften unumgänglich notwendig, da sonst Verwechslungen und andere Irrungen nicht zu vermeiden sind.

Ausstellungsstücke, die erst nach dem 11. Mai eintreffen oder die nicht zuvor für die Teilnahme an der Ausstellung angemeldet worden sind, können nicht angenommen werden.

Die Eröffnung der Ausstellung wird noch bekannt gemacht werden.

Stuttgart, den 30. April 1912.

M o s t h a j.

Die Gemeindebehörden

werden mit Bezug auf den im „Calwer Tagblatt“ Nr. 99 erschienenen Erlaß vom 22. vor. Mts. ersucht, Vorstehendes den Interessenten bekannt zu geben.

Calw, den 3. Mai 1912.

K. Oberamt.
Binder.

Parlamentarisches.

Berlin, 3. Mai.

Aus dem Reichstag.

Am Bundesratstisch sind Staatssekretär Delbrück und Unterstaatssekretär Wahnschaffe erschienen. Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Vor Eintritt in die Tagesordnung erbittet und erhält der Präsident die Ermächtigung, dem Kronprinzen zu seinem Geburtstag die Glückwünsche des Hauses auszusprechen zu dürfen. Zunächst steht auf der Tagesordnung die Beratung der von der verstärkten Geschäftsordnungskommission getroffenen Abänderung der Bestimmungen der Geschäftsordnung über Interpellationen.

Staatssekretär Delbrück gibt im Namen der verbündeten Regierungen eine Erklärung ab, in der er feststellt, daß nach Artikel 27 der Reichsverfassung der Reichstag seine Geschäftsordnung allein zu regeln hat und dementsprechend die vom Reichstage zu beschließenden Abänderungen der Geschäftsordnung Rechte des Reichstages, noch Beschränkungen der verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers, der verbündeten Regierungen und des Reichskanzlers herbeiführen können. Unter dieser ausdrücklichen Verwahrung erklärte er aber, daß der Reichskanzler den Wünschen des Hauses auf eine weitere Ausgestaltung seiner Geschäftsordnung insofern entgegenzukommen bereit ist, als er unter der Wahrung des Rechts der Ablehnung im einzelnen Fall die in Aussicht genommenen kurzen Anfragen nach Möglichkeit beantworten wird oder durch seinen Stellvertreter und Kommissar beantworten lassen will, sofern der Gegenstand zur verfassungsmäßigen Kom-

petenz des Reichstages gehört und nicht ein schwebendes Gerichts-, Verwaltungs- oder Disziplinar-Verfahren betrifft. Gröber (Z.) führt als Berichterstatter aus: Den Mitgliedern des Reichstages soll es gestattet sein, an den Reichskanzler kurze Anfragen zu stellen, die schriftlich einzureichen sind und sich auf die Bezeichnung der Tatsachen beschränken müssen. Eine Besprechung der Antwort des Reichskanzlers und Anträge zur Sache sind unzulässig, dagegen können bei der Besprechung einer Interpellation Anträge gestellt werden, welche die Feststellung verlangen, daß die Behandlung der Angelegenheit durch den Reichskanzler der Anschauung des Reichstages entspricht oder nicht. Ledebour (S.): Namens meiner Partei kann ich erklären, daß wir, wenn wir eine Erweiterung der Machtbefugnisse des Reichstages erstreben, dies durch direkte Anträge auf Verfassungsänderung zum Ausdruck bringen. Abg. Kretz (konj.): Wir wiederholen unseren schon in der Kommission gestellten Antrag, daß sich Anfragen nur auf die innere und äußere Politik zu beschränken haben. Abg. List-Eßlingen (natl.): Durch die kurzen Anfragen wird ein lebhafter und friedlicher Meinungs-austausch mit der Regierung stattfinden können, doch geht uns die Erweiterung des Frage-rechts auf jedes Mitglied des Hauses zu weit. Uebri-gens wollen wir die Entwicklung der Dinge erst einmal abwarten. Abg. Müller-Meiningen (F.V.): Anfragen die ein Verwaltungsverfahren betreffen, darf der Reichskanzler nicht ablehnen, sonst müssen wir wieder zu dem schweren Geschäft der Interpellation greifen. Abg. v. Halem (Rechtsp.): Den konservativen Abänderungsanträgen stimmen wir zu. Abg. Bell (Z.): Wir wollen solche Anfragen ausschließen, die in ein Verwaltungsverfahren ein-greifen. Abg. Graf Westarp (konj.): Angehts der durch die Erklärung des Staatssekretärs geschaf-fenen veränderten Situation beantrage ich Zurück-weisung an die Kommission. Dies würde der Würde des Hauses entsprechen. Bell (Z.): An-gehts des Widerstandes der Linken ziehen wir unsere Anträge zurück. Abg. Graf Westarp (K.): Die Befugnisse des Präsidenten müssen revidiert werden, sonst ergeben sich aus der Geschäftsordnung die schlimmsten Konsequenzen. (Große Unruhe und Lärm links.) Abg. Keth (konj.): Wenn die Dinge so harmlos liegen, wie Sie sie darstellen, dann ver-stehe ich Ihre Unruhe und Ihren Eifer nicht. Abg. Graf Posadowsky (Wild): Jede Annäherung an den Parlamentarismus lehne ich ab (bravo rechts) weil ich infolge der Entwicklung Deutsch-lands das Parlament für unfähig halte, die Zügel der Regierung zu ergreifen. (Lärm links.) Damit schließt die Debatte. Die Paragraphen betr. die kurzen Anfragen werden unter Ablehnung der Regierungsanträge in der Kom-missionsfassung angenommen. Es folgt die Be-ratung der Paragraphen betr. die Interpella-tionen. Dr. Bell (Z.): Dem Reichstag soll das Recht gegeben werden, Anträge im Anschluß an eine Interpellation zu stellen, ob die Behand-lung der dem Gegenstand der Interpellation bilden-den Angelegenheit durch den Reichskanzler der An-schauung des Reichstages entspricht oder nicht. Kretz (konj.): Wir erblicken in der Möglichkeit bei Interpellationen Anträge zu stellen, einen Vorstoß gegen den föderativen Charakter des Reiches und eine Einschränkung der Rechte des Kaisers und sei-ner Stellung. Einen Reichstagsbeschuß über die Politik des Reichskanzlers ziffernmäßig abzugeben, geht über den Kanzler hinweg zu einer Kritik des Kaisers. (Sehr richtig rechts, Lachen links.) Uns steht der Royalismus höher als der parlamentarische Ehrgeiz. Wir brauchen eine feste Regierung. Abg. David (Soz.): Nach Meinung des Herrn Kretz darf man den Vertrauensmann des Kaisers, den Reichskanzler, nicht scheel ansehen, aber gerade seine Partei läßt die Reichskanzler über die Klineo prin-

gen. (Lebh. Bravo links.) Dr. J u n d (natl.): Wir verlangen ein maßvolles Recht für den Reichstag. Die Regierung hat ein viel größeres Recht uns gegenüber, nämlich das Recht der Reichstagsauflösung. Nach weiteren Bemerkungen des Grafen W e i t a r p schließt die Debatte. Die Abstimmung wird am Mittwoch erfolgen. — Nächste Sitzung: Dienstag nachmittag 1 Uhr. Tagesordnung: Rechnungssachen, Debatte über die Mischlingsehen, Antrag betreffs Fraktionsbildung, Etat des Reichsschatzamts. Schluß 7¼ Uhr.

In der Sitzung der Budgetkommission des Reichstags wurde ein sozialdemokratischer Antrag auf Herabsetzung der Dienstzeit der Kavallerie mit 13 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten außer den Sozialdemokraten die Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei, die Polen und die Zentrumseisler. Der übrige Teil des Antrags, der die Dienstzeit der Artillerie auf 2 Jahre und der Infanterie auf 1 Jahr herabsetzen will, wurde ebenfalls abgelehnt.

Die Branntweinsteuerkommission des Reichstags nahm die §§ 3 und 4 der Vorlage mit der Aenderung an, daß in § 3 statt 30 Liter 50 Liter und in § 4 statt 1,75 Mk. 1,13 Mk. gesetzt wurden. § 5 wurde in folgender vom Abg. H e r o l d beantragten Fassung angenommen: Die Verbrauchsabgabe ermäßigt sich für die vor dem 1. April 1912 betriebsfähig hergestellten landwirtschaftlichen Brennereien von mehr als 10, aber nicht mehr als 100 Hektoliter Alkohol um 0,12, bei einer Jahreserzeugung von mehr als 100, aber nicht mehr als 300 Hektoliter um 0,10 Mk. für das Liter Alkohol für den Teil der Jahreserzeugung, welcher innerhalb des für das Betriebsjahr 1911—1912 zugewiesenen Kontingents liegt.

Stuttgart, 4. Mai 1912.

Württembergischer Landtag.

Daß Einigkeit stark macht, ergab sich aus der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer, wo die Landeswassererföhrung, das Langenauer Projekt, nochmals auf die Tagesordnung gelangte, nachdem die Parteien sich auf die bereits gemeldete Erklärung geeinigt hatten. Der Erfolg war die volle Zustimmung des Finanzministers und die einstimmige Annahme im Plenum. Darauf wurde die Beratung des Oberamtsarztesgesetzes fortgesetzt. Nach äußerst langweiliger Debatte über den Art. 1 mit den dazu gestellten Anträgen, die auch heute noch zu keinem Resultat führte, wurde die Sitzung nach 1 Uhr aufgehoben. Nächste Sitzung morgen vormittag 9 Uhr T. O.: Zweite Beratung eines Ausführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung und Fortsetzung der heutigen Beratung.

Die Mission der nationalliberalen Partei.

In einem mit obiger Ueberschrift versehenen Aufsatz schreibt Theobald Ziegler-Frankfurt anlässlich der bevorstehenden Auseinandersetzung zwischen Jungliberalen und der Rechtsrichtung im „Schw. Merkur“: Wenn also die Partei weiter bestehen soll

— und sie soll weiter bestehen, wenn eine Vereinigung der beiden Richtungen innerhalb der Partei am 12. Mai zustande kommen soll — und sie soll zu stande kommen: so kann es sich meines Erachtens nicht darum handeln, das Nationale zurückzustellen und den Liberalismus so zu spannen, daß dadurch die Brücke zu den Konservativen abgebrochen wird; und erreicht kann die Einigung nicht werden dadurch, daß man um die sachlichen Gegensätze herumgeht und an ihre Stelle das Bekenntnis zu einer Person setzt, sondern nur dadurch, daß man sich offen und tapfer zur Rolle einer Mittelpartei bekennt und alle Konsequenzen einer solchen auf sich nimmt, also auch die Aufgabe, nach links und nach rechts hin immer aufs neue Fäden zu knüpfen und Brücken zu schlagen und die Gegensätze zu mildern und abzuschwächen, nicht sie durch persönliche Dinge zu verschärfen und zu erweitern.

Stadt und Bezirk.

Calw, 4. Mai 1912.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Die neue Depression ist über England stehen geblieben, sodaß wir zunächst unter Einfluß des Mittel- und Westeuropa beherrschenden Hochdrucks bleiben. Für Sonntag und Montag ist daher warmes und meist trockenes Wetter zu erwarten.

Saisonarbeiter. Die gesundheitspolizeiliche Maßregel, daß im Falle der Beschäftigung russisch-polnischer Wanderarbeiter diese, sofern sie nicht bereits die natürlichen Pocken überstanden haben oder bei ihrer Ankunft im Deutschen Reich bereits geimpft worden sind, von ihren Arbeitgebern bei dem Oberamtsarzt durch Vermittlung des Oberamts zur Impfung alsbald anzumelden sind, ist auch auf die Fälle der Beschäftigung von Wanderarbeitern aus österröichisch-Polen (Galizien) ausgedehnt worden. Falls einige einzelne Arbeiter sich weigern sollten, sich impfen zu lassen, erfolgt Ausweisung aus Württemberg.

[:] **Der Blizjahrplan**, den Greiner u. Pfeiffer in Stuttgart herausgeben, ist nunmehr auch erschienen. Sein handliches Format, namentlich aber seine außerordentlich praktische Anlage zur Auffindung der Strecken sind es, die dem „Bliz“ seine große Beliebtheit in Stadt und Land sichern und von Wert ist, daß der Preis von 25 Pfg. ein sehr bescheidener zu nennen ist.

Stammheim, 3. Mai. Während der letzten Klaren Tage hatte man von unserem Domaturn eine herrliche Aussicht. Vom Hegau bis zum Hohenstaufen reichte der Blick. Der Mainharder Wald und die Löwensteiner Berge waren sichtbar. Deshalb dürfte es sich für Waidtoren sehr empfehlen, den Aussichtsturm zu besteigen, um die unvergleichlich schöne Rundschau zu genießen.

? **Möttlingen**, 3. Mai. Erfreulich ist, daß es nach wochenlanger Grabarbeit endlich gelungen ist, die zur Wasserleitung bestimmten Quellen nun zu fassen. Schon zweifelten viele ängstliche Gemüter, ob man überhaupt genügend Wasser für die hiesige Gemeinde bekommen würde, jedoch ist, wie sich herausgestellt hat, der Wasserstand so günstig, daß noch

für eine weitere Gemeinde Wasser hinreichend vorhanden wäre. Deshalb freut sich nun jung und alt, bald von dieser segensreichen Einrichtung Gebrauch machen zu können. Hoffentlich verstummen jetzt auch die Gegner eines Wasserleitungsbaues, welche mit ihrem unbegreiflichen Widerstand einen gesunden und notwendigen Fortschritt bekämpfen.

st. **Ragold**, 4. Mai. Die erledigte Oberlehrerstelle am hiesigen Seminar ist vom R. Evang. Oberschulrat dem Hilfslehrer Dr. Hermann Matschek am Realprogymnasium in Cannstatt übertragen worden.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. Auf die Anfrage der Abg. Hiller und Dr. Wolf wegen Einräumung einer Fahrpreisermäßigung zum Besuch der Bayerischen Gewerbechau 1912 in München ist vom Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker folgende Antwort eingelaufen: „Auf die schriftliche Anfrage der Herren Abgeordneten Hiller und Wolf beehre ich mich zu erwidern, daß die Kgl. Eisenbahnerverwaltung nicht in Aussicht genommen hat, Arbeitnehmern oder anderen Besuchern der Bayerischen Gewerbechau, die im Laufe dieses Jahres in München stattfindet, eine besondere Ermäßigung des Fahrpreises für die württembergischen Strecken einzuräumen.“

Stuttgart, 3. Mai. Der Geschäftsführer des Hanjabundes, H. G. Bager, hat im Einverständnis mit dem Bund auch die Geschäftsführung des Verbandes württembergischer Industrieller als Nebentamt übernommen.

Stuttgart, 3. Mai. Als heute abend gegen 6 Uhr in der Wozartstraße ein Kind noch auf die andere Seite der Straße laufen wollte, wurde es von einem Kraftwagen erfaßt und überfahren. Die Räder gingen ihm über den Leib, so daß die Eingeweide hervortraten. Das Kind war alsbald tot.

Schloß Stetten, 3. Mai. Im Laufe der vorigen Woche hat Revierförster Hartmann zwei Fuchsfamilien mit zusammen 13 Stück ausgehoben und jedesmal die Mutter (Fähe) dabei. Die ganze Gesellschaft ist im Raubzeugzwinger, der schon voriges Jahr zu diesem Zweck angelegt wurde, lebend zu sehen.

Owen a. d. Leß, 3. Mai. Der Stellvertreter des Stadtschultheißen Kauderer hier, namens W. Bud, Verwaltungspraktikant von Hülben, wurde wegen Urkundenfälschung und falscher Beurkundung der A. Staatsanwaltschaft Ulm angezeigt. Gestern hat seine erste Vernehmung durch den Ulmer Untersuchungsrichter stattgefunden. Es handelt sich um die Verträge von zwei Baupläzen zu einem Schulabtritt, wegen deren die Stadt schon seit längerer Zeit, wohl vergeblich, zwei Prozesse, jetzt bereits in zweiter Instanz, führt. Es will auf unserem Rathaus gar nicht mehr klappen.

Tübingen, 3. Mai. Von den neuangeworbenen Studierenden wurden bei der ersten Immatrikulation 170 in das akademische Bürgerrecht aufgenommen. Wenn auch die höchste bisher erreichte Frequenz des Sommers 1911 diesmal nicht zu erwarten ist, so darf doch bei dem günstigen Zugang darauf gehofft werden, daß die Zahl 2000 wieder erreicht werden wird.

Tyrann Ehre.

35)

Roman von R. Lubowski.

(Fortsetzung.)

Es würde also wohl etwas Wichtiges sein, das er ihm zu sagen hatte. Das Datum auf dem Poststempel, den Tarenberg in seiner ruhigen Art zuerst prüfte, war das des Tages vor seiner Abreise nach Hohen-Vitzen. Der Brief mußte also sofort, nachdem er gefahren war, angekommen sein. Er schnitt den Umschlag auf und begann zu lesen:

Sehr geehrter Herr von Tarenberg!

Ich erfülle hiermit die traurige Pflicht, Sie von dem Tode meiner Schwester, der Frau Pastor Hedding, in Kenntnis zu setzen. Sie erkrankte an einer schweren Lungenentzündung, deren Verlauf innerhalb zweier Tage den oben erwähnten, traurigen Ausgang nahm.

Fräulein Fiedler war somit ohne Ratgeberin und mütterliche Aufsicht. Ich habe sofort die nötigen Schritte getan, um Ersatz zu beschaffen, und bereits eine Dame engagiert, die gute Zeugnisse aufzuweisen hatte. Ob sie sich in Wahrheit auch für die Pflege von Fräulein Fiedlers innerem Menschen eignet, konnte ich nicht mehr feststellen. Meine schon vielfach hinausgeschobene Erholungsreise, die wiederum durch die Krankheit und den Tod meiner Schwester eine Verzögerung erleiden mußte, nimmt morgen ihren Anfang. Ich fühle mich zu elend und ruhebedürftig, als daß ich noch länger auf sie Verzicht leisten könnte.

Ich hoffe aber, daß Sie, sehr geehrter Herr von

Tarenberg, eingedenk ihres damaligen Vorsatzes, Zeit finden werden, sich persönlich über die Tauglichkeit der Dame zu orientieren, wenn Fräulein Fiedler irgend welche ernsthafte Bedenken in den Briefen an Sie aussprechen sollte. Erscheint ihr die Dame vorläufig einigermaßen erträglich, so liegt meiner Ansicht nach kein Grund für sie vor, diese Reise zu unternehmen. Ich würde dann bei meiner Heimkehr, die in sechs Wochen erfolgen dürfte, Beobachtungen anstellen, deren Resultat ich Ihnen seiner Zeit mitteile.

Meine Adresse ist bis dahin: Salo am Gardasee, Pensionat Schiavroni.

Ergebenst

Dr. Dunfer.

Tarenberg stützte den Kopf in die Hand, nachdem er den Brief zusammengefaltet in die helle Glut des Kaminfeuers geworfen hat. Noras letzte Zeilen waren bereits acht Tage in seinen Händen und bis zu der üblichen nächsten Nachricht würde noch eine eben so lange Zeit verstreichen müssen. Er glaubte nicht daran, daß sie ihn zu sich berief, selbst wenn die neue Hausgenossin im höchsten Grade ihr Mißfallen hatte. Dazu war sie zu bescheiden, aber auch zu stolz. Sie hatte in ihren letzten Briefen keine Frage mehr nach dem Zeitpunkt seines Wiederkommens getan. Sie wollte ihn sicher nicht zwingen, etwas auszuführen, wozu ihm nach ihrer Meinung das innere Bedürfnis fehlte.

Ob er einfach, ohne auf den Rat des Sanitätsrates zu hören, erneuten Urlaub nahm und zu ihr fuhr?

Wie verängstigt und erschreckt sie durch die Nähe des Todes sein mochte! War es nicht seine Pflicht,

zu ihr zu eilen und ihre Seele mit zartem Trostwort wieder ins Gleichgewicht zu bringen? Freilich lagen ernste Bedenken gegen die Wiederholung eines Urlaubsgebuches vor. Er hatte bereits in diesem Jahre viel öfter als die andern fern sein müssen und durfte sich nicht wundern, wenn man ihn abschläglic mit seiner Bitte beschied. Aber versuchen wollte er es trotzdem.

Als das bei ihm feststand und er bereits die Feder zu einem Brief an die Schwester in der Hand hielt, ging die Klingel. Leutnant von Wachenhusens helle, übermütige Stimme klang auf dem Korridor.

„Ist Ihr Herr Gebieter wieder im Lande, Stümme?“ fragte er den grinsenden Schleier, der mit heimlichem Ingrim die von den verdammten Zivilisten in Hohen-Vitzen seiner Meinung nach total versauten Sachen seines Leutnants wieder in Ordnung zu bringen versuchte.

„Zu Befehl, Herr Leutnant!“

„Na, dann freien Weg! Anzumelden brauchen Sie mich nicht, mein Sohn,“ damit legte er ab und hing die Mütze an den Haken.

„n Tag, Alterchen, wie geht Dir? Ich habe alles im Stich gelassen, um Dich in Deiner neuen Würde, als abgebrannter Großgrundbesitzer, in Augenschein zu nehmen,“ sagte er einen Augenblick später und hielt Tarenbergs Rechte fest in der seinen.

Dann hörte er ihm aufmerksam zu. Das hübsche, lachende Gesicht trug in dem Augenblick, als er von dem Tod der Ziemermädelschen hörte, einen nachdenklichen, ernstesten Ausdruck.

(Fortsetzung im Zweiten Blatt.)

Von der Zaber, 3. Mai. Schon zum vierten Male ist dieses Frühjahr bitterer Frost aufgetreten und hat argen Schaden gebracht. Gestern früh zeigte das Thermometer 5 Grad Celsius unter Null. Frühkartoffeln und Baumbkluft, Traubelsblüten und Küchengewächse sind glatt erfroren. Von allerwärts her melden die Bauern und Bäumler Frostschaden. Auf den Dächern lag der Raureif bis gegen 8 Uhr früh. In den Wäldern sind die im sogenannten „Grist“ liegenden Lagen kaput. Die jungen zarten Schosse wurden verbrüht. Auch den Kleefeldern hat der Frost geschadet.

Crailsheim, 3. Mai. Der Krankenstand ist hier und im Bezirk gegenwärtig außergewöhnlich hoch. In der Kinderwelt herrschen hauptsächlich Brustkatarrh und Keuchhusten, während die Erwachsenen von Influenza und anderen Krankheitserscheinungen heimgesucht werden. Viele liegen an Lungenentzündung krank darnieder. Diese tödliche Krankheit hat auch schon einige Todesfälle im Gefolge gehabt.

Aus Welt und Zeit.

Halle, 3. Mai. In dem Hafen, der für den Güterverkehr zwischen Hamburg, Sachsen und Thüringen Umschlaghafen ist, sind gestern sämtliche Arbeiter in den Ausstand getreten. Der Verkehr stockt völlig.

Berlin, 3. Mai. In dem Nachlaß des am 28. April an Anthropinvergiftung verstorbenen Pastors a. D. Liebe in Wilmersdorf wurde angeblich ein großer Schatz von Diamanten und anderen Kostbarkeiten entdeckt. In einem Schreibtisch fand sich der Schlüssel zu einer Kassette mit 300 Diamanten und fast ebensovielen Rubinen und Smaragden. Der Wert soll über eine Million Mark betragen.

Windhut, 2. Mai. Der Kaiser hat auf den Rat des gegenwärtig Deutsch-Südwestafrika bereisenden Hofkammerrats Hädel die Farmen Dickdorn und Kosof im Bezirk Gideon für 96 000 Mk. gekauft. Die Farmen sollen dem Betrieb von Wollschafzucht dienen. Der bisherige Besitzer, der Farmer Emil v. Koenen, bleibt Pächter.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Ludwigsburg, 4. Mai. (Telegr.) Durch die, wie schon gemeldet, seitens der Fortschrittlichen Volkspartei beabsichtigte Kandidatur von Oberbürgermeister Dr. Hartenstein für Ludwigsburg-Stadt ist eine recht unsichere Lage geschaffen worden, denn die Deutsche Partei scheint an ihrem Kandidaten, dem bisherigen Landtagsabgeordneten Hofmeister, festhalten zu wollen. Sie hatte mit der Volkspartei Verhandlungen hierüber angeknüpft, die eine Einigung

versprochen und ist nun von den nach einer neuen Regelung zielenden Bestrebungen der Volkspartei nicht gerade angenehm überrascht. Es ist hier kein Geheimnis, daß eine Kandidatur Hartenstein in deutschparteilichen Kreisen nicht auf allgemeine Zustimmung zu rechnen hätte. Uebrigens regt sich auch in den Kreisen der bürgerlichen Kollegien Ludwigsburgs bereits der Widerspruch, natürlich aus anderen Gründen. In der letzten Sitzung des Gemeinderats erklärte ein Mitglied: Ein so würdiger Vertreter der Stadt Oberbürgermeister Hartenstein im Landtage sein werde, möge er doch lieber der Stadterwaltung seine Kräfte erhalten. Man wundert sich darüber, daß diese Kandidatur von der Volkspartei ausgehe, da seinerzeit doch der Landtagsabgeordnete Schnaidt es gewesen sei, der immer gesagt habe: Der Stadtvorstand gehört aufs Rathaus, wo er am nötigsten sei. Ein sozialdemokratischer Gemeinderat vertrat dieselbe Auffassung und bekräftigte sie mit der Anmerkung, daß man mit der Tätigkeit des Oberbürgermeisters sehr zufrieden sei und daß er wünsche, daß in dieser Weise weitergearbeitet werde. — Diese vereinzelt geäußerten Meinungen sind als Symptome immerhin bemerkenswert.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei.

Amtliche und Privatanzeigen.

R. Grundbuchamt Calw.

Necker=Verkauf.

Die Erben des + Christian Wilhelm Seitz, Hofnermeisters hier, bringen nachstehende Grundstücke:

B. Nr. 1812/2	21 a 88 qm Acker am mittleren Schafweg,
" " 1812/3	21 " 89 " "
" " 1970	21 " 19 " Acker am obern grünen Weg,
" " 2360	16 " Acker auf der Schaffscheuer,
" " 2361	16 " " " "
" " 2362	16 " " " "

am Montag, den 6. Mai d. J.,

vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus öffentlich zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen.

Den 3. Mai 1912.

Grundb.-B.: Bez.-Notar Krahl.

Württembergische Sparkasse.

Kassenstunden bei der Hauptkasse in Stuttgart: 9—12^{1/2} und 2^{1/2}—5 Uhr; Samstags ununterbrochen von 9 bis 1^{1/2} Uhr) also nicht mehr bis 2 Uhr wie bisher). Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei auch die Agenturen und zwar in:

Calw	Herr Hauptlehrer Mäcke,
Nichelberg	" J. Martini, Ortssteuerbeamter,
Althengstett	Frau Marie Ade Wwe.,
Dekkenfronn	Frl. Christiane Gulde,
Gehingen	Herr R. Böttinger, Buchbinder,
Liebenzell	Frl. Lydia Beck,
Möttlingen	Herr J. Stanger, Schreiner,
Neubulach	" Chr. Maier, Bauer,
Neuweiler	" Fr. Bühler, Weber,
Simmozheim	" J. Ganzer, Schneider,
Stammheim	" G. Kömpf, Bauer,
Teinach	" G. Schwämmele, Privatier,
Unterreichenbach	" L. Bader, Kaufmann.
Zwerenberg	" Schultheiß Wolf.

Frühjahrsübungen 1912

der

Freiwilligen Feuerwehr Calw.

Einzelübungen der

I. Kompagnie	am 9., 11., 15. Mai	je abends 7 Uhr. Anzug: Gurt, Armband, Mütze.
II. "	" 8., 14. "	
III. "	" 6., 15. "	
IV. "	" 9., 13. "	
V. "	" 7., 14. "	
VI. "	" 6., 13. "	
VII. "	" 7., 10. "	

Hauptübung

mit sämtlichen Kompagnien: Montag, den 20. Mai, abends 7 Uhr, in voller Ausrüstung und Helm.

Im Anschluß

Generalversammlung

in der Brauerei Dreiß.

Das Commando.

Dreiß.

Freiwillige Feuerwehr Calw.

Beschluß des Verwaltungsrats.

Um die Strafen für Versäumnisse in Einklang mit den erhöhten Feuerwehrabgaben zu bringen, hat der Verwaltungsrat beschlossen, künftig folgende Strafen anzusetzen:

Bei unentschuldigtem oder unbegründetem Fehlen

- a) bei Einzelübungen 60 Pfg.
- b) bei Hauptübungen, Brandfällen und Leichenbegleitungen 1.50 Mt.

Geschäftliche Abhaltungen gelten nicht als Entschuldigung.

Fortgesetzt unbegründetes Fehlen hat Ausschluß aus der Feuerwehr und die gesetzliche Beziehung zur Feuerwehrabgabe zur Folge.

Der Verwaltungsrat der Freiwilligen Feuerwehr.

Statt Karten.

Anna Wurster

Jakob Faass

Verlobte.

Mai 1912.

Agenbach

Bad Liebenzell

Wegen Familienfestes bleibt mein Geschäft am Montag und Dienstag

geschlossen.

G. Rein, Café und Conditorei.

Stammheim.

Der Liederkranz

hält am Sonntag, den 5. Mai, von 3 Uhr an, seine

Frühjahrsaufführung

im „Waldhornsaale“ ab. Nichtmitglieder bezahlen 20 Pfg. Eintritt.

Der Ausschuß.

Unterreichenbach.

Gasthaus zum Hirsch

Vollständig renoviert

Neuer Besitzer: Paul Sommer

Heute Samstag Eröffnung!

Ottenbronn.

Am nächsten Dienstag, den 7. Mai d. J., nachm. 2 Uhr, wird im hies. Rathause die Lieferung von ca. 100 Kubikmeter

Kalksteinen

auf die hies. Gemeindewege vergeben werden, wozu Liebhaber einlabet

der Gemeinderat.



Turnversammlung.

Nächsten Montag abend im Lokal.

Der Vorstand.

Zavelstein.

Pferdezahnmais, Riefenspargel und Senffamen

empfehlen in bekannt bester Qualität

H. Wiedenmayer Wwe.

Hagstangen, Zaunstecken, geschlitzte und runde,

Bohnenstecken

hat billig abzugeben.

A. Müller, Nonnengasse 146.

Pforzheim.

Lehrmädchen

fürs Aushauersach wird bei gründlicher, vielseitiger Ausbildung unter günstigen Bedingungen sofort oder später angenommen.

Otto Benkendörfer, Pforzheim, Bleichstr. 29, part.

Suche für meine 2 Töchter im Alter von 14 und 15 Jahren

Stellung

in besserem Hause oder Hotel. Offerten unter A 9 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für kleine Familie, 3—4 Personen, wird für anfangs August auf 2—3 Wochen kleine

möbl. Wohnung

mit Veranda oder Garten, für Sonnenbäder geeignet, in Calw, Hirsau oder Umgebung gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter N. 299 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

